

# Das freie Wort

IN SALZBURG

Senden Sie uns Ihre Meinung an:  
[leserbrieue.salzburg@kronenzeitung.at](mailto:leserbrieue.salzburg@kronenzeitung.at)

## Grünland

Man möchte meinen, dass uns die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte und die aktuelle, kollektive Krise verstärkt ins Hinterfragen und genauer Hinschauen bringt. Doch eher das Gegenteil ist der Fall. Der WWF veröffentlichte kürzlich seinen Bodenreport 2021 zur Verbauung Österreichs und sieht darin eine wachsende Umweltkrise.

In Adnet sollen schönste Felder von Grünland in Gewerbegebiet umgewidmet werden, um einem ortsansässigen Unternehmen Flächen für die Errichtung einer Fabrikhalle zu verschaffen. In erreichbaren Distanzen stehen für solche Zwecke bereits gewidmete Gebäude leer bzw. liegen Flächen brach.

Können wir es uns in dieser Zeit tatsächlich (noch) erlauben, wertvolle landwirt-



Foto: Martina Kendler

## Kurzzeitige Blütenpracht

Vor einigen Tagen wurde die Wallfahrtskirche St. Nikolaus in Golling noch von diesen herrlichen Blüten umrahmt. Leider ist das Naturschauspiel bei diesen Wetterkapriolen nicht von langer Dauer. Martina Kendler, Hallein

schaftliche Flächen und Erholungsraum unwiederbringlich zu opfern, um unter dem Deckmantel „Arbeitsplätze“ und „Steuereinnahmen“ alles zu rechtfertigen? Ist es nicht längst überfällig, Weitblick zu entwickeln, überregional zu denken und danach zu handeln? In Zeiten, wo Bananen über die halbe Welt gekarrt werden, kann es kein Argument sein, dass ein Unternehmen seine Werke zentral an einem Ort haben muss.

Es blutet mir das Herz, zu sehen, dass sich ein Großteil

meiner Mitmenschen nach diesen unberührten Landschaften zum Zwecke der Erholung und Regeneration sehnt, jedoch nicht bereit ist, zum Schutze dieser auf- bzw. einzustehen. Es geht um einen Weg, der sowohl Wirtschaft als auch Natur „leben“ lässt. Jeder, der seine Stimme gegen solche Umwidmungen und FÜR den Erhalt unserer Natur erhebt, ist von Bedeutung! Man muss nicht unmittelbar als Anrainer betroffen sein, um „betroffen“ zu sein!

Erika Hirscher, Salzburg

## Umstrittene Bauprojekte

Im „Fall Adnet“ sind die so wichtigen Sozialpartner unisono für den Ausbau, ergo auch für die Umwidmung. Womit, wodurch wurden sie weichgeklopft, besänftigt? Unabhängig der viel zitierten Schaffung von Arbeitsplätzen; hat schon jemand daran gedacht, wie viel Parkplatz, ergo versiegeltem Boden notwendig sein wird, um weitere 550 Mitarbeiter beschäftigen zu können? Lebenswertes Adnet oder Industriestandort, das ist da die Frage.

Im „Fall Werfenweng“ regt sich Widerstand bezüglich einer touristischen Verbauung. Dort befürchtet man den Verlust des Dorfcharakters und auch das Thema „Zweitwohnsitze“ ist nicht vom Tisch. Ist das Projekt zu befürworten und ist der Zeitpunkt klug gewählt, wenn gleichzeitig viele Wirte und Hoteliers ums wirtschaftliche Überleben kämpfen? Werfenweng, himmlische Ruhe in der Natur oder Tohuwabohu, das ist hier die Frage.

Warum wird nicht einfach da wie dort die heimische Bevölkerung mittels Abstimmung gefragt?

Renate Ratzenböck, Uttendorf

**Die Redaktion behält sich geringfügige Adaptionen sowie nötige Kürzungen vor.**